

Solarstrom vom Balkon

VHS Pfullingen Vortrag am 22. April über „Steckerkraftwerke“.

Pfullingen. Die VHS Pfullingen bietet eine Inforeveranstaltung zum Thema „Sonnenstrom vom Balkon und Terrasse“. Diese findet am Mittwoch, 22. April, statt. Auch im kleinen Maßstab lässt sich Sonnenenergie nutzen: Mit sogenannten Steckersolargeräten können sowohl Eigentümer als auch Mieter unkompliziert in die Nutzung erneuerbarer Energien einsteigen und dabei Stromkosten sparen, heißt es in einer Mitteilung an die Medien. Die kompakten Photovoltaikanlagen sind flexibel einsetzbar – nicht nur auf dem Dach, sondern ebenso auf dem Balkon, der Terrasse oder an der Hauswand. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg informiert Konrad Saalmüller von der Klimaschutzagentur im Landkreis Reutlingen über die Möglichkeiten dieser Technik. Er gibt einen praxisnahen Überblick über Planung, Installation und Betrieb von Steckersolargeräten. Darüber hinaus werden Kosten, Nutzen sowie technische Voraussetzungen und der rechtliche Rahmen erläutert. Beginn ist um 18 Uhr in Raum 3 der Volkshochschule Pfullingen. Eine Anmeldung ist erforderlich und kann telefonisch unter (0 71 21) 99 23 0, persönlich in der Geschäftsstelle oder online unter „www.vhs-pfullingen.de“ erfolgen. swp

Werke von Grieshaber

Eningen. Der Förderverein Eninger Kunstwege zeigt die neue Ausstellung „HAP Grieshaber und Riccarda Gregor-Grieshaber“. Der Förderverein Eninger Kunstwege hat im Laufe der Jahre originale Werke von HAP Grieshaber aus allen Schaffensperioden geschenkt bekommen. Eine Besonderheit ist die Originalfolie zu „200 Jahre Firma Marklin“ in Stuttgart aus dem Jahr 1960. Ein Beispiel für das Wirken des Künstlers zum Thema „Kunst am Bau“, heißt es in einer Ankündigung des Fördervereins. Von Riccarda Gregor-Grieshaber konnten im vergangenen Jahr vier Kalenderbilder erworben werden. Als Ergänzung zur Ausstellung erhielt der Verein als Leihgabe sieben frühe Werke der Künstlerin von der Tochter Ricca Grieshaber. Auch sind ein bemaltes Nachtschränkchen und zwei restaurierte Tafeln des Vogellehrpfades von der Eninger Weide zu sehen. Hinzu kommen wertvolle und besondere Kunstbände in Vitrinen. Die Vernissage der Ausstellung ist am Sonntag, 19. April, um 18.30 Uhr auf der Empore der HAP Grieshaber Halle. Die Einführung hält Hermann Pfeiffer, Ehrenmitglied des Fördervereins. Die Ausstellung ist bis Dezember 2026 jeweils am ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet. swp

Kirche Bericht von der Landessynode

Pfullingen. Die 17. Evangelische Landessynode hat ihre Arbeit aufgenommen. Die Landessynodale Elisabeth Holm vom Gesprächskreis „Offene Kirche“ berichtet am kommenden Sonntag, 19. April, in der Martinskirche in Pfullingen von der konstituierenden Sitzung der Frühjahrssynode, wie es in einer Mitteilung an die Medien heißt. Ihre Erläuterungen sind im Anschluss an den Gottesdienst vorgesehen, der um 9.30 Uhr beginnt, heißt es abschließend in der Ankündigung.

Spuren des Genkinger Adels gefunden

Sonnenbühl Auf dem Berg über Undingen graben Forschende nach Überresten der Burg Hohengeningen. Neue Funde führen zu Interpretationen – und noch mehr Fragen. Von Katja Länge

Dichter Nebel liegt auf dem Höhenrücken über Undingen. Symbolisch passt er sich den undurchsichtigen Geheimnissen an, die die Erhebung seit Jahrhunderten zurückhält. Wurzeln der Bäume krallen sich in die Erde, in der Hinweise auf eine vergangene Zeit liegen. Hier oben, auf einem der höchsten Punkte der Kuppenalb, lag einst die Burg Hohengeningen. Heute sind es Bruchstücke, Mörtelreste und verstreute Scherben, die von ihr erzählen. Doch die Funde schweigen über vieles. Sie geben Hinweise, keine Antworten. Sie bieten ein Rätsel, das die Archäologen versuchen, Stück für Stück zu lösen. Doch: „Durch das Graben kommen mehr Fragezeichen auf als Antworten“, so Archäologe Shane Cavlovic. Er ist einer der Leiter der Ausgrabungen, die von Archäologie-Studierenden der Uni Tübingen sowie freiwilligen Helfern vorgenommen werden.

Vergessenes sichtbar machen Für Zeit-Journalist Wolfgang Bauer ist die Beschäftigung mit der Geschichte kein Luxusgut: „Jemand, der nicht weiß, wo er herkommt, hat Schwierigkeiten beim Überwinden der Herausforderungen der Zukunft“, so der Initiator des Projekts „Die Burg“. Dabei geht es darum, den vergessenen Ort wieder sichtbar zu machen – bevor weitere Wetterereignisse den Verfall der Ruine vorantreiben, wie es etwa ein Starksturm im Jahr 2023 tat. Die Wissensvermittlung darüber hinaus stärkt die lokale Identität. „Die Sage von der Burg kennt hier fast jeder. Gerade deswegen sind die historischen Hintergründe für die Bürger spannend“, betont Uwe Morgenstern, Sonnenbühls Bürgermeister a. D. und Vorsitzender des Projekts. Inzwischen sind die Ruine und der Pfad dahin nicht mehr nur Ortskundigen bekannt: Infotafeln mit einem QR-Code zum Audio-Guide geben Interessierten Einblicke in

Vorstandschaft wird bei Wahlen bestätigt

SAV Eningen Auf der Hauptversammlung zeigt sich erneut die Vielseitigkeit der Ortsgruppe.

Eningen. Die jährliche Mitgliederversammlung der Ortsgruppe des Eninger Albvereins auf dem Wanderheim Eninger Weide zeigte wieder auf, wie sich die Angebote im Lauf der Jahre verändern, heißt es im Bericht für die Medien. So wurde eine neue Daranlage im Vereinsbereich Spital am 6. April vergangenen Jahres in Anwesenheit von Bürgermeister Eric Sindek eröffnet. Das 50-jährige Bestehen des Wanderheims Eninger Weide wurde vom 4. bis 6. Juli gefeiert. Das Haus und seine Anlage ist bestens gepflegt und bei Wanderern, Familien und Besuchern beliebt. Nach langjährigen Bemühungen wurde am 24. Juli eine neue Discgolf Bahn in Reutlingen an der Sportanlage am



Die Geheimnisse der Burg Hohengeningen versuchen die Archäologen durch Grabungsarbeiten an der Ruine ans Licht zu bringen. Grabungsleiter Shane Cavlovic berichtet vom aktuellen Erkenntnisstand der Forschungsgruppe. Fotos: Katja Länge

den aktuellen Forschungsstand. Im Oktober begann das Team mit den privat finanzierten Arbeiten am Standort. Nun erhielt das Projekt Unterstützung von der

Stiftung Wüstenrot, die die Arbeiten mit 40.000 Euro förderte. Im ersten Forschungsabschnitt wurde die abgetragene Schildmauer wiederaufgebaut. „Durch

ihre Lage am Steilhang schützte sie die Burg einst womöglich vor Angreifern“, erklärt der Mittelalterarchäologe Dr. Sören Frommer. Ihr verstärkter Aufbau sei eine Reaktion auf das Aufkommen neuer Waffen gewesen, erklärt Bauer, der dazu aktuell einen Bericht verfasst. „Angreifer hatten damals Steinkatapulte. Eine dünne Mauer hätte einen solchen Angriff nicht überstanden“, so der Journalist.

Jedes Fundstück, das seither zutage kam, bringt neue Aspekte ans Licht. Scherbenfunde von zwei verschiedenen Kachelöfen sind für die Forschenden ein Hinweis darauf, dass mindestens zwei Adelsfamilien auf der Burg gelebt haben. „Ein Wechsel in der Keramikherstellung liefert uns eine zeitliche Orientierung“, so Frommer, der davon ausgeht, dass ebenda die Burg niederbrannte. Im 12. Jahrhundert wurde sie neu



Scherbenfunde von verschiedenen Kachelöfen, wie dieser hier, weisen für die Forschenden auf zwei Wohnräume hin.



Die Hauptversammlung des Albvereins Eningen war gut besucht. FOTO: PRIVAT

Dietweg eingeweiht. Damit wird die Anlage auf der Eninger Weide entlastet und bietet Jugendlichen eine schöne Sportart. In Verbindung mit der Haupt-

versammlung standen auch verschiedene Ehrungen auf dem Programm. Die Vorsitzende des Lichtensteingaus, Doris Sautter, war gekommen, um im Auftrag des Präsidenten des Albvereins verdiente Mitglieder auszuzeichnen. Uwe Mossig erhielt die Silberne Ehrennadel für seine langjährige Tätigkeit in der Discgolfgruppe. Marliese Strobel erhielt ebenfalls die Silberne Ehrennadel für ihre langjährige Tätigkeit und Organisation für die Gruppe „Bewegliches Alter“.

Mit dem Ehrenschild des Albvereins wurde Gisela Ruf für ihre Verdienste um das Wanderheim Eninger Weide ausgezeichnet. Seit Jahrzehnten ist sie die gute Seele in der Wanderheimgruppe.

Eine besondere Ehrung erfuhr Ingo Ruf, der mit der „Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer“ für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit für die Ortsgruppe geehrt wurde. Angefangen von der Leitung der Volkstanzgruppe, über den Vorsitz der Ortsgruppe, der Verantwortung für das Wanderheim, bis zum Schatzmeister reichen seine breitgefächerten Tätigkeiten.

Für die vierjährige Amtszeit wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wie Vorsitzender Herbert Hanner, Stellvertreter Inge Renk und Markus Mossig, Schriftführerin Andrea Schenk, Schatzmeister Ingo Ruf und die weiteren Vorstandsmitglieder wieder gewählt. swp

aufgebaut – „zwar größer, aber auch zulasten der Qualität.“ Eine solche Information reicht schon für verschiedene Interpretationen und Diskussionen innerhalb der Forschungsgruppe. Ebenso wie der Fund eines zweiten Eingangs: Ist es das Burgtor zu einem zweiten Wohnturm oder Teil einer Schalenmauer? Frommer findet die Theorie einer zweigliedrigen Holztüre, die zwischen den Mauern stand, am plausibelsten, denn „alle anderen Theorien sind zu kompliziert“.

Trinkgläser des Adels Der Fund einer Handspindel spricht für die Textilherstellung in der Nähe des Palas der Burgfamilie. „Sie verglaste wohl in Folge des Brands“, berichtet Archäologe Frommer. Eine so starke Hitze spreche für eine Brandstiftung. Auch verschiedene Glasnuppen und transparente Glasscherben konnten im Dreck geborgen werden: „Wir wollen den Dreck zum Sprechen bringen“, sagt Frommer und berichtet vom Fund der grünlichen Nuppen Folgendes: „Die Verfärbung stammt von Salzpflanzen aus dem orientalischen Raum. Das ergab eine Untersuchung. Die Nuppen gehören zu Schaffhauser Trinkgläsern, auch Warzengläser genannt. Die Gläser damals waren so fein und zerbrechlich, die Nuppen dienten als Verstärkung und machten es griffiger.“ Ein solches Trinkgeschirr weist auf eine exklusive Oberschicht hin, die die Burg einst bewohnte. Weitere Fundstücke, wie Knochenfunde, sollen bald die C14-Methode unterlaufen – die Ergebnisse werden neue Fragen, Interpretationen und Diskussionen anregen.

Öffentliche Begehung der Burgruine

Am Freitag, 17. April, lädt der Verein „Die Burg“ zu einer Führung über das Gelände der Burgruine ein. Interessierte treffen sich um 16 Uhr am Grillplatz.

„Ariadne“ von Karl Albiker

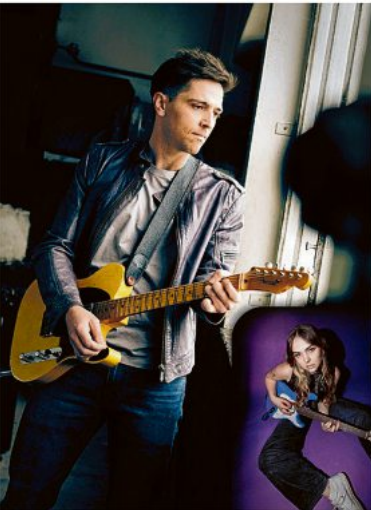
Pfullingen. Wer mehr über die Geschichte von Kunstwerken im öffentlichen Raum in Pfullingen erfahren möchte, kann sich am Freitag, 17. April, von 14 bis 15.30 Uhr mit der Steinskulptur „Ariadne“ des Bildhauers Karl Albiker befassen, kündigte die VHS Pfullingen an. Die 1907 entstandene Steinskulptur ist Dreh- und Angelpunkt der großen Tonhalle, wenn man den Festsaal der Pfullinger Hallen betritt. Sie zeigt eine unbekleidete Frau, die auf einem Pantherthier reitet mit einer Schale voll frischen Obstes. Welche spezifische Rolle Albikers „Ariadne“ im Dialog mit den Gemälden der Pfullinger Hallen spielt, wird bei einer Begehung von Georg Tetmeyer erörtert. Treffpunkt ist vor den Pfullinger Hallen. swp

Konzert: Phil Haydt und Jules im Kulturhaus

Pfullingen. Konzert im Kulturhaus: Phil Haydt ist ein Künstler mit wahrer Liebe zur handgemachten Musik. Mit einem Sound, der Singer-Songwriter-Elemente mit Alternative, Country und Pop verbindet, schreibt er Lieder, die nach Freiheit klingen und meistens ihren Ursprung an der Gitarre haben, heißt es in einer Ankündigung für die Medien. Das Konzert zusammen mit „Jules“ findet statt am kommenden Samstag, 18. April, um 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr) im Kulturhaus Klosterkirche in Pfullingen. Mal treibend und voller Energie, mal leise und voller Sehnsucht, erzählen Phils Lieder von Selbstfindung, Liebe und dem Gefühl zwischen Gestern und Morgen zu schweben. Aufgewachsen in Reutlingen begann Phil früh, seine Gedanken und Gefühle in Musik zu verwandeln. Angefangen am Schlagzeug entwickelte er sich weiter zu einem Multiinstrumentalisten und produziert heute eigene Songs in seinem Heimstudio. Die 25-jährige „Jules“ konnte als Opener gewonnen werden. Inspiriert vom Punkrock der 2000er Jahre entwickelte die Stuttgarter Newcomerin einen emanzipierten, mutigen Sound voller Farbe.

Zwischen Einflüssen aus Pop und Rock schätzt die junge Musikerin vor allem die Vielfalt in ihrer musikalischen Arbeit als Songwriterin. Mit ihrem Ehrgeiz, mutige und direkte Popmusik zu machen, bewegt sie sich sowohl musikalisch als auch visuell in einer durchdachten Ästhetik. Mit Geschichten aus der eigenen Lebenswirklichkeit setzt sie mit ihrer Musik ein selbstbewusstes Statement. Unter anderem spielten beide Support auf dem Jazz Open in Stuttgart – Phil für Zuchero und Jules für Lenny Kravitz. Karten im Vorverkauf gibt es unter „ikuh-pfullingen.de“.

Grenzgänger-Weg Pfullingen. Der Albverein Pfullingen veranstaltet mit Thomas und Sylvia Schwaner eine Tour auf dem zweiten Teil des Grenzgängerweges. In Fahrgemeinschaften geht es nach Erpfingen beziehungsweise im Anschluss zur Bärenhöhle. Die reine Gezeit für die rund 14 Kilometer lange Strecke beträgt rund vier Stunden (170 Höhenmeter). Ins Gepäck gehören Vesper sowie ausreichend Getränke, da sich unterwegs keine Einkehrmöglichkeit bietet, so die Ankündigung. Eine Abschlusseinkehr ist vorgesehen. Anmeldung bis Freitag, 17. April, im Klubraum oder telefonisch unter (0 71 21) 136 30 49.



Phil Haydt und Jules treten am Samstag im Kulturhaus auf. FOTOS: PRIVAT